



Wie groß und schwer werden Gorillas?

Gorillamänner sind aufgerichtet durchschnittlich 1,70 m groß. Berggorillas haben im Mittel 2,25 m Armspannweite und 1,50 m Brustumfang.

Erwachsene Gorillamänner wiegen 140–180 kg. Gorillas, die mehr als 200 kg wiegen, sind im Freiland eine Seltenheit. Weibliche Gorillas sind etwa halb so schwer wie männliche.

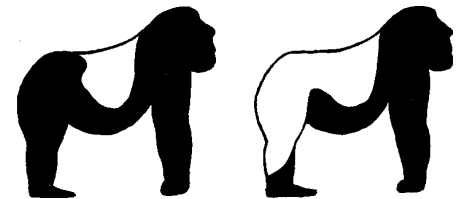
Was ist ein Silberrücken?

Erwachsener Gorillamänner haben einen so genannten Silberrücken. Kurze weiße Haare bedecken den Rücken und die silberweiße Farbe zieht sich bei Westlichen Gorillas bis über die Beine hinunter. Dieser Silberrücken entwickelt sich, sobald die Männer voll ausgewachsen sind.

Wie stark sind Gorillas?

Es ist schwer zu sagen, wie stark Gorillas im Vergleich zu Menschen sind. So wird manchmal behauptet, ein Silberrückenmann sei 27-mal so stark wie ein Menschenmann, andere sagen, er sei 10-mal so stark. Beweisen kann das aber niemand. Wahrscheinlich sieht ein Gorillamann stärker aus als er tatsächlich ist, denn er hat nicht sehr viel mehr Muskelmasse als ein Mensch.

Ein Mensch hat aber trotzdem kaum eine Chance gegen einen Gorilla, der aggressiv oder in Panik ist. Selbst einen 4-jährigen Gorilla, der noch längst nicht ausgewachsen ist, kann ein einzelner Mensch kaum festhalten.



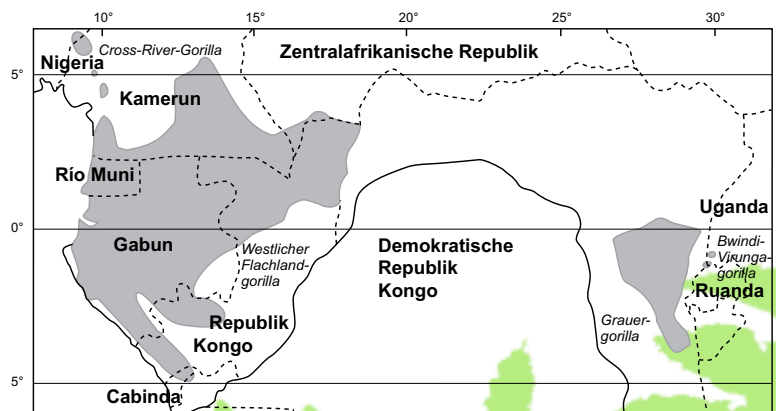
Sind Gorillas gefährlich?

Gorillas sind Menschen gegenüber normalerweise sehr zurückhaltend. Nur wenn sie überrascht oder bedroht werden oder wenn sich der Mensch falsch verhält, greifen sie an. Silberrückenmänner können furchterregend brüllen. Duckt sich der Mensch unterwürdig, hat er nichts zu befürchten, läuft er aber weg, fühlen sich die Tiere oft provoziert; sie folgen dann dem Flüchtenden und beißen ihn. Tiefe Fleischwunden sind meist die Folge.

Gorillamänner können wegen ihrer langen Eckzähne und ihrer großen Kraft sehr gefährliche Gegner sein. Meist bedrohen sie sich aber nur und verletzen sich nicht. Manchmal kann es aber auch zu einem Kampf auf Leben und Tod zwischen Gorillamännern kommen.

Wo kommen Gorillas vor?

Gorillas leben ausschließlich in den tropischen Regenwäldern Afrikas. Ihr Verbreitungsgebiet ist zweigeteilt; rund 900 km trennen die Westlichen und die Östlichen Gorillas. In den letzten Jahrzehnten ist ihr Lebensraum stark geschrumpft und sieht zerstückelt aus, weil die Wälder immer stärker abgeholzt werden.



Auch Sie können zur Erhaltung der Gorillas beitragen, indem Sie unsere Arbeit unterstützen!



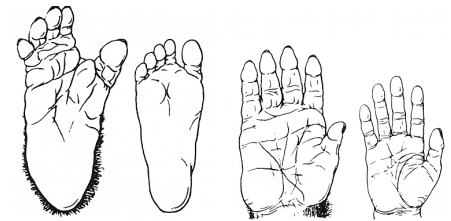
Berggorilla & Regenwald Direkthilfe e. V. www.berggorilla.org

Wo leben Gorillas?

Ohne Wald können Gorillas nicht überleben. Sie verlassen ihn nur, wenn sie im offenen Grasland nach Nahrung suchen. Berggorillas steigen gelegentlich bis über die Baumgrenze hinauf; Spuren von ihnen wurden noch in 4000 m Höhe gefunden.

Wie ähnlich sind uns Gorillas?

Schimpansen sind zwar unsere nächsten Verwandten, aber die Hände und Füße der Gorillas sind unseren am ähnlichsten. Sie verbringen viel mehr Zeit am Boden als die anderen Menschenaffen, deshalb sind ihre Füße besser zum Laufen als zum Klettern geeignet. Das gilt vor allem für die der Berggorillas.



Was fressen Gorillas?

Die Nahrung besteht zum größten Teil aus grünen Pflanzenteilen. Auch Früchte fressen sie gern, wenn diese reif sind. Dabei klettern sie hoch in die Bäume. Gorillas ernähren sich von rund 200 verschiedenen Pflanzenarten. Ein ausgewachsener Grauergorillamann frisst täglich schätzungsweise 30 kg Pflanzen, ein erwachsenes weibliches Tier rund 18 kg.

Gorillas töten zwar keine größeren Tiere, fressen aber regelmäßig Kleintiere (vor allem Insekten). Diese machen allerdings weniger als 0,1% der Nahrung aus. Damit nehmen Gorillas viel weniger tierische Nahrung auf als Schimpansen.



Wo schlafen Gorillas?

Gorillas schlafen in selbst gebauten Nestern, die sich auf dem Boden oder in Bäumen befinden. Jeden Abend wird ein neues Nest gebaut, auch wenn der Schlafplatz nur wenige Meter von dem der vorigen Nacht liegt. Jedes Tier errichtet seine eigene Schlafstelle, nur Säuglinge schlafen im Nest ihrer Mütter.

Wie viele Gorillas gibt es noch?

Die Zahl der Gorillas kann oft nur grob geschätzt werden. Zur Bestandsaufnahme ist man meist auf ihre Spuren angewiesen – vor allem auf Nester – und errechnet damit die Zahl der Tiere.

Cross-River-Gorillas (Nigeria und Kamerun)	280
Westliche Flachlandgorillas	125 000
Bwindi-Gorillas (Uganda)	400
Berggorillas (Virunga-Vulkane)	480
Grauergorillas (Demokratische Republik Kongo)	3800



Wieso sind Gorillas bedroht?

Wilderer legen Schlingen aus, um Ducker (kleine Antilopen) zu fangen, doch in diese Fallen geraten auch Gorillas. Oft können sie die Schlinge nicht entfernen und verlieren die Hand oder den Fuß oder sterben sogar durch Wundbrand.

In vielen Gebieten werden Gorillas noch immer gejagt und gegessen, auch wenn dies gesetzlich verboten ist. Außerdem werden sie häufig getötet, weil sie

Auch Sie können zur Erhaltung der Gorillas beitragen, indem Sie unsere Arbeit unterstützen!

Berggorilla & Regenwald Direkthilfe e. V.
c/o Burkhard Bröcker
Jüdenweg 3, 33161 Hövelhof



**Berggorilla & Regenwald
Direkthilfe e. V.
www.berggorilla.org**

Felder plündern. Eine Gorillagruppe kann dabei die ganze Ernte einer Familie vernichten.

Ein weiteres Problem ist die fortschreitende Zerstörung ihres Lebensraums. Wälder wurden und werden weiterhin für Felder gerodet und Holzfirmen schlagen Edelhölzer ein. Der Bau von Straßen zum Transport der Stämme erleichtert die Besiedlung des Walds durch Menschen, die verstärkte Jagd und Brandrodung für den Ackerbau nach sich zieht. Mit den Holztransporten wird auch oft Wildfleisch (einschließlich Gorillas) in die Städte gebracht.

Wie werden Gorillas geschützt?

Viele Nationalparks wurden eingerichtet, um die Gorillas zu erhalten. Dort arbeiten Wildhüter für den Schutz der Gorillas und ihres Lebensraums. Die Erhaltung der Wälder und ihrer Bewohner aber kann nur gelingen, wenn alle staatlichen Stellen und die Menschen vor Ort diese Bemühungen unterstützen. Das versuchen verschiedene Organisationen zu erreichen. In manchen Gebieten will man die Gorillas durch kontrollierten Tourismus retten.

Sind Berggorillas etwas Besonderes?

Die Berggorillas der Virunga-Vulkane werden seit 1967 beobachtet, daher weiß man über sie wesentlich mehr als über die Gorillas in anderen Gebieten. Viele der Tiere haben Namen erhalten und ihre Lebensgeschichte ist bekannt. Doch auch in ihrem Lebensraum und ihrer Lebensweise sind Berggorillas einzigartig. Sie steigen hoch in die Berge hinauf, wo es sehr kalt werden kann. Daher haben sie sehr lange, seidige Haare.

Leben Gorillas in Familien?

Ein Silberrückenmann lebt mit mehreren erwachsenen Frauen und Jungtieren zusammen. Es gibt aber bei den Berggorillas auch Gruppen mit mehreren erwachsenen Männern, die meist nah miteinander verwandt sind. Die übriggebliebenen Männer streifen allein durch die Wälder.

Die Größe einer Gorillagruppe schwankt stark, meist liegt sie zwischen 4 und 10 Mitgliedern. Die größte bisher bekannt gewordene Gorillagruppe umfasste 65 Tiere.

Wie wächst ein Gorillakind auf?

In den ersten Monaten bleiben Gorillakinder ständig in Körperkontakt mit der Mutter. Im Alter von etwa 4 Monaten können sie laufen. Sie trinken mindestens 2 Jahre lang an der Brust ihrer Mutter. Mit etwa 3 Jahren werden sie unabhängiger und ihre Mutter kann ein neues Kind bekommen.

Wie spielen Gorillakinder?

Sie umarmen sich, halten sich fest, beißen, schlagen, stoßen, werfen sich auf den Partner und ziehen ihn zu Boden. Bei heftigen Balgspielen hört man Lachen, Grunzen, Stöhnen und Keuchen.



Auch Sie können zur Erhaltung der Gorillas beitragen, indem Sie unsere Arbeit unterstützen!

Berggorilla & Regenwald Direkthilfe e. V.
c/o Burkhard Bröcker
Jüdenweg 3, 33161 Hövelhof



**Berggorilla & Regenwald
Direkthilfe e. V.
www.berggorilla.org**

Im Leben junger Gorillas sind Spiele sehr wichtig. Die Tiere üben dabei die Verständigung mit Artgenossen und erlernen durch Nachahmung sowie durch Versuch und Irrtum viele Verhaltensweisen, die nicht angeboren sind. Durch Spiele werden die Kinder mit den Anderen vertraut und von diesen als Teil der Gruppe akzeptiert.

Wer hat das Sagen in einer Gorillagruppe?

In der Gruppe herrscht eine klare Rangordnung. Der leitende Silberrückenmann hat den höchsten Rang und erwachsene Frauen stehen höher als Jungtiere. Ein Gorillamann erreicht seine besondere Stellung nicht nur durch Stärke im Kampf gegen Rivalen, sondern auch durch seine Lebenserfahrung und durch seine Fähigkeiten. Er muss die Gegend sehr genau kennen, um seine Gruppe immer zur richtigen Jahreszeit an die richtigen Futterplätze führen zu können. Da jungen Männern die nötige Erfahrung fehlt, können sie nur schwer eine Gruppe leiten; wenn die Frauen merken, dass ihr Silberrückenmann zu unerfahren ist, wechseln sie zu einem anderen.

Können Gorillas sprechen lernen?

Menschenaffen können keine Sprache im menschlichen Sinn erlernen, daher haben einige Forscher versucht, ihnen Taubstummensprache beizubringen. Der erste Gorilla, der ein Sprachtraining erhielt, war Koko. Nach 10 Jahren beherrschte sie 500 Zeichen. Sie erlernte die Zeichensprache durch Nachahmung und indem ihre Hände von der Lehrerin in die richtige Stellung gebracht wurden. In der Natur verständigen sich Gorillas mit einer Vielzahl von Lauten, Gebärden und Körperhaltungen.

Wie klug sind Gorillas?

Von allen Primaten hat der Mensch mit durchschnittlich 1250 g bei weitem das schwerste Gehirn; an 2. Stelle steht mit rund 500 g der Gorilla. Das bedeutet aber nicht, dass er klüger ist als der Schimpanse; das Gehirngewicht ist dabei nur einer von vielen Faktoren. Im Vergleich zu Schimpansen sind Gorillas ruhig, zeigen ihre Gefühle nicht so deutlich, sind weniger anpassungsfähig und neugierig und haben weniger Drang zur Nachahmung. Die beiden Menschenaffen haben völlig verschiedene Charaktere – daher kann man auch ihre Intelligenz nicht so einfach vergleichen. Jede Menschenaffenart hat eine spezielle Intelligenz, die sich in Anpassung an ihre Umwelt entwickelt hat.

Woher kommen die Zoo-Gorillas?

Fast alle Gorillas, die heute in Zoos leben, gehören zu den Westlichen Flachlandgorillas. Die meisten von ihnen sind bereits in Gefangenschaft zur Welt gekommen. Bis in die 70er-Jahre starben viele tausend Gorillas durch das Einfangen von Jungtieren für Zoos. Am 22.12.1956 kam in Columbus/Ohio, USA, der erste Gorilla in Gefangenschaft zur Welt. Das Baby wurde nicht von seiner Mutter aufgezogen, sondern von Menschen. In Zoos lehnen Gorillas nicht selten ihre Jungtiere völlig ab, lassen sie nicht trinken oder misshandeln sie. Dann werden die Kleinen mit der Flasche aufgezogen.



Auch Sie können zur Erhaltung der Gorillas beitragen, indem Sie unsere Arbeit unterstützen!

Berggorilla & Regenwald Direkthilfe e. V.
c/o Burkhard Bröcker
Jüdenweg 3, 33161 Hövelhof